

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk  
504 Salzburg



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

<b>Salzburg</b>
-----------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen .....	11
Glossar und Quellenangaben .....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

### Salzburg

*Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentrum, hohes Wirtschaftsniveau, niedrige Arbeitslosenquote*

	<b>Salzburg</b>	<b>Salzburg</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	<b>289.404</b>	530.576	8.331.930
davon Frauen	<b>150.330</b>	273.252	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	<b>3,7%</b>	2,4%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	<b>3,8%</b>	3,9%	5,8%
Frauen	<b>3,5%</b>	3,9%	5,6%
Männer	<b>4,2%</b>	3,9%	6,1%
Katasterfläche (KF)	<b>1.070</b>	7.154	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>48,9%</b>	20,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>271</b>	74	99
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>553</b>	371	264

\*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

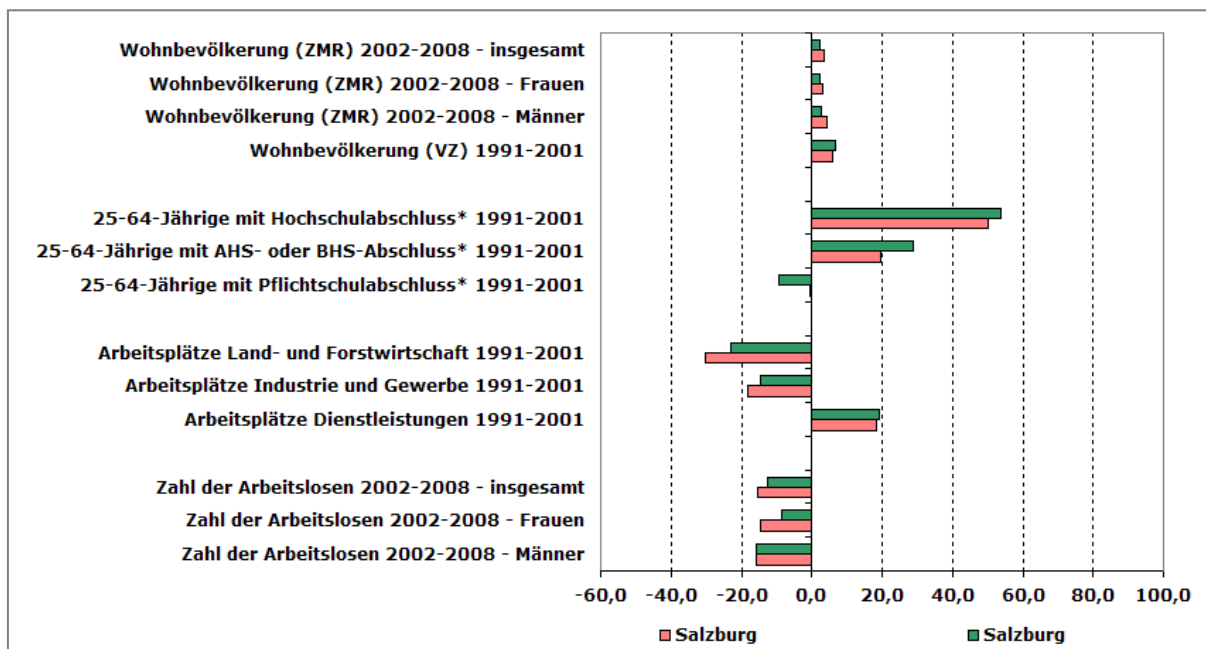
Der Arbeitsmarktbezirk Salzburg entspricht den politischen Bezirken Salzburg (Stadt) und Salzburg-Umgebung und besteht aus 38 Gemeinden, darunter vier Städte (Salzburg, Neumarkt am Wallersee, Oberndorf bei Salzburg und Seekirchen am Wallersee).

Der Arbeitsmarktbezirk befindet sich im Übergang von den Nördlichen Kalkalpen zum Alpenvorland und grenzt im Westen an Deutschland/Bayern. Landschaftlich prägend sind die zahlreichen Seen westlich von Salzburg-Stadt, wie bspw. der Wolfgang- oder der Fuschlsee sowie etwas nördlicher der Waller- und der Obertrummeersee.

Die Stadt Salzburg ist das dominierende Zentrum, daneben haben auch noch kleinere Zentren wie Wals-Siezenheim, Bergheim, Straßwalchen, Eugendorf, Seekirchen, Grödig und Anif Bedeutung. In diesen 8 Gemeinden arbeiten über 80% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes.

Der Bezirk ist sehr gut an ein überregionales Verkehrsnetz und an die wichtigsten nationalen und internationalen Wirtschaftsräume wie Linz-Wien (Osten), München-Innsbruck (Westen), Villach-Italien (Süden) angebunden. Bei der Stadt Salzburg kreuzen sich die West Autobahn (A1) und die Tauern Autobahn (A10). Auch die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind günstig.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Salzburg lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 289.404 Personen, 51,9% davon Frauen. Dies entspricht 54,5% der gesamten Salzburger Wohnbevölkerung.

Salzburg (149.201, Frauenanteil 53%) sowie die Gemeinden Wals-Siezenheim (11.684, Frauenanteil 51,3%) und Seekirchen am Wallersee (9.556, Frauenanteil 51%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Straßwalchen (6.934, Frauenanteil 50,1%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,3% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,4% günstiger war als bei den Frauen mit +0,2%.

Der Arbeitsmarktbezirk Salzburg zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag das Bevölkerungswachstum bei knapp 11%, im Zeitraum zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 10%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 6,0% gestiegen (Salzburg: +6,8%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+8.893) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+6.758).

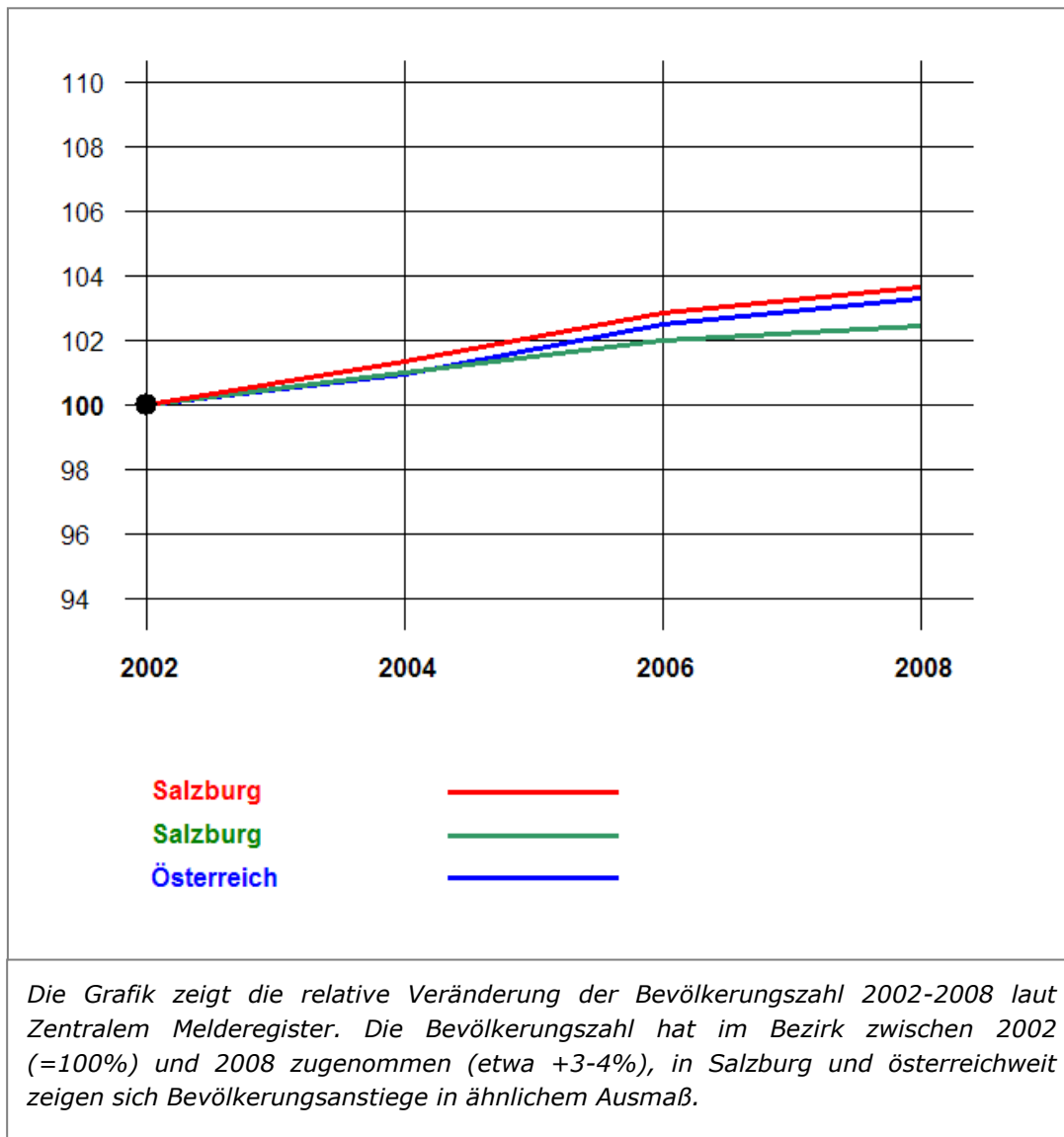
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Salzburg um weitere 3,7% gestiegen (Salzburg: +2,4%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Salzburg mit 15,1% unter dem Salzburger Durchschnitt von 16,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,1% darüber (15,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Salzburg im Jahr 2008 mit 14,4% über dem landesweiten Schnitt von 12,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2008**  
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Salzburg ist Teil der NUTS-III-Region Salzburg und Umgebung.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 123,8% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 3 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 21,7% verzeichnet (Salzburg: 21,6%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird wie für Stadtregionen typisch von einem überdurchschnittlich hohen Dienstleistungsanteil mit einem ausgeprägten Branchenmix geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 27,7% auf 21,2% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 3,5% auf 2,3% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 68,8% auf 76,5% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt sowohl deutlich über dem Landesdurchschnitt (71,9%) als auch über dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 1.460 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 1.279 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 46 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (994 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### *DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	1.520
SONY DADC AUSTRIA AKTIENGESELLSCHAFT	1.210
ALPINE Bau GmbH	810
Mayer & Co Beschläge GmbH	740
W & H DENTALWERK BUERMOOS GMBH	620
M. Kaindl	450
GWS Produktion Handel Service GmbH	450
TRW OCCUPANT RESTRAINT SYSTEMS GES.M.B.H. & CO.KG	440
KAESSBOHRER TRANSPORT TECHNIK GMBH	360
OBERNDORFER DRUCKEREI GMBH	300

## *DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

Amt der Salzburger Landesregierung	4.010
Raiffeisenverband Salzburg registrierte Genossenschaft m. b. H.	1.330
Stadt Salzburg	1.110
Stadt Salzburg	1.020
Magistrat der Stadt- Gemeinde Salzburg	960
OESTERREICHISCHE POST AKTIENGESELLSCHAFT	870
Salzburger Sparkasse Bank Aktiengesellschaft	700
Interspar Gesellschaft m.b.H.	680
Salzburger Gebietskrankenkasse	650
Lebenshilfe Salzburg gemeinnützige GmbH	630

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Salzburg 116.252 Personen, davon 48,4% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,7% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+0,8%) etwas stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,5%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, in der Land- und Forstwirtschaft war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Salzburg 2007 bei einem Wert von 42,5% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 71,1% (Frauen: 68,4%, Männer: 73,7%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Salzburg gesamt: 73,0%, Frauen: 69,2%, Männer: 76,5%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und entspricht etwa dem Landeswert.



Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 3,8% (Salzburg: 3,9%, Österreich: 5,8%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,2% deutlich über jener der Frauen (3,5%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 4.622 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 43,8%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 1,2%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-3,4%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+0,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 6,9%.

### *Pendelwanderung*

Aufgrund seiner bedeutenden Arbeitszentren weist der Arbeitsmarktbezirk Salzburg einen hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken auf, der Anteil an Auspendler/innen ist hingegen vergleichsweise gering.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Salzburg 1.477 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 8,5%.

Den 213 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 184 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 2.180 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 370 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 249 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 129 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 3.518 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 320 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 216 im Lehrberuf Koch/Köchin und 185 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 20,5% der Gesamtlehren aus.

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 237 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 114 Kindergärten, 42 Kinderkrippen, 20 Horte und 61 altersgemischte Einrichtungen, etwa 10.270 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Salzburg im Schnitt 36 (Salzburg: 34, Österreich: 35).

134 der 237 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Stadt Salzburg.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Salzburger Kinderbetreuungsgesetz werden in Salzburg die täglichen Zeiten, in welchen der Kindergarten zum Besuch durch die Kinder offen gehalten wird, und die betriebsfreie Zeit von der Gemeinde festgesetzt. Der von der Gemeinde für den Besuch des Kindergartens eingehobene Beitrag kann sozial gestaffelt werden. Dabei ist für eine ganztägige Betreuung ein monatlicher Mindestbeitrag in der Höhe von 72 €, für Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr jedoch in der Höhe von 116 € vorzusehen; eine Unterschreitung dieser Mindestbeiträge ist aber in Härtefällen zulässig. Der Höchstbeitrag für eine solche Betreuung beträgt 440 € pro Monat. Im Februar 2009 wurde eine Änderung des Salzburger Kinderbetreuungsgesetzes (Erweiterung Familienpaket) beschlossen. Gemäß dieses Beschlusses gewährt das Land Salzburg zur Entlastung der Erziehungsberechtigten einkommensunabhängige Zuschüsse zu den von diesen zu tragenden Kostenbeiträgen für die Betreuung aller nicht schulpflichtigen Kinder. Als Zuschuss werden 50 € pro Kind und Monat gezahlt, wenn das Kind 31 und mehr Wochenstunden betreut wird und das Mittagessen bei den Tageseltern bzw. in der Kinderbetreuungseinrichtung einnimmt. 25 € pro Kind und Monat werden bezahlt, wenn das Kind bis 30 Wochenstunden betreut wird oder das Mittagessen nicht bei den Tageseltern bzw. in der Kinderbetreuungseinrichtung einnimmt (Quelle: Amt der Salzburger Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Salzburg	134	5.449
Wals-Siezenheim	9	449
Seekirchen am Wallersee	8	361
Grödig	7	274
Eugendorf	3	248
Straßwalchen	4	209
Neumarkt am Wallersee	3	202
Bergheim	5	195
Oberndorf bei Salzburg	5	177

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Salzburg. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Salzburg deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 12,4% (Salzburg: 9,7%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 11,9% der Personen dieser Altersgruppe (Salzburg: 10,0%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 12,8% über jenem der Frauen (11,9%), 12,1% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 11,7%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 9,1%, jener der Personen mit Matura bei 7,8%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	AMB		Salzburg		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	29,5	26,1	32,7	26,1	34,2	26,2
Frauen	35,8	30,1	40,3	31,8	43,1	33,1
Männer	22,9	21,8	24,8	20,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	58,4	59,4	60,2	56,8	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	36,7	36,7	38,5	41,5	37,0	39,4
Frauen	27,6	29,1	28,4	31,5	25,4	27,7
Männer	46,3	46,2	49,0	51,8	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	18,3	19,5	18,3	22,4	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	13,3	12,3	12,8	12,6	12,5	13,1
Frauen	18,1	17,1	16,9	17,4	17,0	18,6
Männer	8,4	7,1	8,6	7,6	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,3	4,3	5,4	4,9	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	5,8	5,0	4,4	3,9	4,7	4,7
Frauen	6,1	5,2	4,6	4,1	4,8	4,9
Männer	5,5	4,8	4,1	3,7	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,0	5,2	6,5	5,4	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	5,4	6,9	4,5	6,2	4,7	6,8
Frauen	4,4	6,5	3,6	5,8	3,7	6,1
Männer	6,4	7,3	5,3	6,5	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,0	2,6	2,0	2,7	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	9,2	12,4	7,1	9,7	6,9	9,9
Frauen	7,9	11,9	6,2	9,5	6,0	9,8
Männer	10,6	12,8	8,1	10,0	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	9,0	9,1	7,6	7,8	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Stadt Salzburg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes, weitere Schulstandorte sind Ebenau, Elixhausen, Grödig, Neumarkt am Wallersee, Oberndorf bei Salzburg, Sankt Gilgen, Straßwalchen, Wals-Siezenheim und Seekirchen am Wallersee.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Salzburg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 8.300 Schülerinnen und 7.500 Schüler unterrichtet, das waren um jeweils 2,1% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Salzburg gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Hallein 23 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.184 Studierenden, davon 938 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Salzburg.

Tabelle 4:

#### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Implacement-Stiftung (arbeitsplatznahe Qualifizierung und beruflicher Praxiserwerb)	ARBEITSSTIFTUNG SALZBURG	ASI	369	209	160
moderne Kernkompetenzqualifizierung (Kommunikation, EDV Basisschulung, ECDL, Bewerbungstraining, Training von Schlüsselkompetenzen)	DIE BERATER RÖHSNER UNTERNEHMENS-BERATER	BMN	225	143	82
Modulares Sprachenprogramm Englisch	BERLITZ AUSTRIA GMBH	BMN	130	91	39
Aktiv in den Beruf (Clearing, Berufsorientierung, Bewerbungstraining, betreute Betriebspraktika, EDV-Grundschulung, Fremdsprachentraining)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BILDUNG	BMN	120	34	86
Qualifizierung für kfm. Berufe (Qualifizierungsmodule in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Lagerorganisation, Officemanagement, Handel/Verkauf)	DIE BERATER RÖHSNER UNTERNEHMENS-BERATER	BMN	112	74	38

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)  
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--